

Ich – Ich nicht

Mädchen
und MINT

Ich und meine
Stärken

„Ich – Ich nicht“ ist eine Methode zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Thematisierung von Gruppenzugehörigkeiten sowie Geschlechtsrollenbildern und -erwartungen.

Vorbereitung:

Der Spielleiter oder die Spielleiterin bereitet Fragen zu den MINT-Erfahrungen der Jugendlichen vor.

Zum Beispiel:

- Wer hat Spaß am Mathematikunterricht?
- Wer kennt eine Ingenieurin oder Technikerin?
- Wer möchte wissen, wie man Wolkenkratzer bauen kann?
- Wer erforscht gerne, wie Dinge funktionieren?
- Wer baut gern oder hat früher mit Lego oder ähnlichem gebaut?
- Wer würde gerne auf den Mond fliegen?
- Wer hat schon mal einen Computer zerlegt?

Ziele

- gegenseitiges Kennenlernen
- Thematisierung von Gruppenzugehörigkeiten sowie Geschlechtsrollenbildern und -erwartungen

Anleitung:

Die Jugendlichen stehen in der Mitte des Raumes. Am einen Ende des Raumes liegt ein Zettel mit der Aufschrift „Ich“ und am anderen einer mit „Ich nicht“. Die Jugendlichen werden gebeten, sich bei allen Fragen zu entscheiden und sich der einen oder der anderen Antwort zuzuordnen. Ein „vielleicht“ oder „manchmal“ gibt es nicht.

Vor dem Spiel muss darauf hingewiesen werden, dass geschummelt werden darf und niemand gezwungen ist, die Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten. Darum lautet die abschließende Frage: „Wer hat bei mindestens einer der Fragen geschummelt?“

Nach der Fragenrunde wird über das Erlebte gesprochen. Wie haben sich die Teilnehmenden gefühlt, was ist ihnen aufgefallen, was hat sie überrascht?

